

BURGENLÄNDISCHE HEIMATBLÄTTER

Herausgegeben vom Amt der Burgenländischen Landesregierung,
Landesarchiv / Landesbibliothek und Landesmuseum

46. Jahrgang

Eisenstadt 1984

Heft Nr. 2

Ein italienischer Botaniker besucht 1824 Eisenstadt und den Schloßpark

Von Leopold K r e t z e n b a c h e r, München

Ein bedeutender Botaniker des frühen 19. Jahrhunderts, Michele T e n o r e (1780—1861)¹, Direktor des „Kgl. Botanischen Gartens“ zu Neapel, Professor an der Universität dort und Verfasser sehr wertvoller Werke zur Gegenwartsflora seiner neapolitanischen Heimat,² aber auch zu historischen Quellen, etwa zur Botanik in der Zeit des Vergil (70—19 v. Chr.)³, unternahm im Jahre 1824 eine große Studienreise durch Italien, die Schweiz, Frankreich, England und Deutschland.⁴ Tagebuchartig hat Michele Tenore seine verschiedenartigen, oft sehr subjektiven, im Kulturgeschichtlich-Volkskundlichen nicht unwichtigen, in der Wiedergabe der von ihm notierten Ortsnamen auch oft recht fragwürdigen Beobachtungen und Aufzeichnungen niedergeschrieben. Sein vierbändiges Werk erschien zu Neapel 1828. Es erweist sich tatsächlich als mannigfach bemerkenswerte Quelle. Zumal auch für eine Landeskunde ist es als Beitrag zur an

1 Zu Michele Tenore (1780—1861) vgl.

Enciclopedia italiana di scienze, lettere ed arti. Band XXXIII, Rom 1937, Neudruck 1949, 496. Darnach errang auch sein Sohn Vincenzo Tenore (1825—1886) guten Ruf in der Botanik.

2 Von M. Tenore sind u. a. durchwegs zu Neapel diese Werke erschienen:

Flora Napolitana, 5 Bände 1810—1838;

Catalogus plantarum horti regii neapolitani ad annum 1813;

Corso delle botaniche lezioni, 1. Aufl. 1806, 2. Aufl. (in 4 Bänden) 1823;

Essai sur la Géographie physique et botanique du royaume de Naples, 1827;

Sylloge plantarum vascularium florum neapolitanarum hucusque detectarum, 1831;

Memoria sulle diverse specie e varietà di cotone coltivate nel regno di Napoli, 1839.

3 M. Tenore, Osservazioni sulla flora vergiliana, 1826.

4 M. Tenore, Viaggio per diverse parti d'Italia, Svizzera, Francia, Inghilterra e Germania. Napoli, dalla Stamperia Francese Strada Pignatelli a. S. Gio. Maggiore No. 19. 1828. Das Werk gilt bereits als Rarissimum. Es findet sich in der Österreichischen National-Bibliothek zu Wien, Sign. 257.795 B-Fid.

sich schon recht reichhaltigen Literatur der aus verschiedenen Intentionen reisenden Aufklärer recht ergiebig. Dabei wurde es bislang für die donau-österreichischen Länder noch überhaupt nicht, für den Südostalpenrand, also für die Steiermark⁵ und für Kärnten⁶ erst versuchsweise ausgewertet.

Für das Burgenland sei der italienische Text jener Ausgabe von 1828 erstmals mitgeteilt, der ein anderer Verlag zu Milano-Mailand zehn Jahre später, 1838, eine auf drei Bände eingeeengte Ausgabe hat folgen lassen.⁷ Man könnte auch diesen italienischen Text nach den Beobachtungen von 1824 als einen kleinen, gegenüber den steirischen wie den kärntnerischen Impressionen des Michele Tenore erheblich stärker betont naturwissenschaftlichen, zumal botanischen Beitrag zur „Entdeckung des Burgenlandes im Biedermeier“⁸ bezeichnen.

Von Schloß *Laxenburg* aus, dessen Geschichte und Kunstschätzen, einer wahren „Raritäten-Kammer“, wie vor allem dessen Parkanlagen und Tiergärten M. Tenore breite Schilderungen in seinem *Viaggio*⁹ widmet, wendet sich der mit einer nicht näher vorgestellten Gruppe von Begleitern Reisende vor seinem Übertritt ins Steirische noch der (damaligen) ungarischen Grenze zu. Er plant einen Besuch der Esterházy-Besitzungen und Sehenswürdigkeiten. Man schreibt den 17. Oktober 1824, als die Reisegesellschaft zu Wien in der Favoritengasse um sechs Uhr früh aufbricht nach dem Besuch des 1746 gegründeten, 1797 wieder eröffneten *Collegio Teresiano* einen „Abstecher“, eine *Scorsa ad Eisenstadt-Laxembourg — Castello, Parco e Giardino del sig. Principe di Esterházy — Giardino del sig. Barone Harrach Bruck sul Leitha*, berechnet auf zwei Tage, anzutreten.

Die Gesellschaft berührt Baden. M. Tenore rühmt die seit der Römerzeit bekannten Thermen, die er als *aquae Cetiae* vermerkt. Darnach besucht man also Laxenburg und wendet sich um ein Uhr (13^h) der „ungarischen Grenze“ zu:

Frontiera d' Ungheria — All'una pomeridiana, ci rimettiamo in istrada, e costeggiamo prima il villaggio di Neustadt, e poi

5 L. Kretzenbacher, Armut und Elend in der Steiermark nach englischen und italienischen Reiseberichten zwischen 1748 und 1828. Sammelwerk:

FS f. Oskar Moser zum 70. Geburtstag, Graz 1984, (im Satz).

6 L. Kretzenbacher, Ein neapolitanischer Gelehrter reist 1824 durch Kärnten. (Österreichische Zeitschrift für Volkskunde, N. S. Bd. XXXIII, Wien 1984, (im Satz).

7 M. Tenore, *Viaggio* Seconda edizione Milano. Presso l'editore Lorenzo Sonzogno, Libraio sulla corsia de' Servi n. 602, 1832. Auf diese m. W. in Österreich nicht vorhandene, auch an der Bayerischen Staatsbibliothek München fehlende Ausgabe macht mich mein Kollege und Freund Dr. Milko Matičetov vom Volkskunde-Institut der Slowenischen Akademie der Wissenschaften zu Ljubljana/Laibach aufmerksam.

8 L. Schmid, Die Entdeckung des Burgenlandes im Biedermeier. Studien zur Geistesgeschichte und Volkskunde Ostösterreichs im 19. Jahrhundert. Eisenstadt 1959. Der Name Michele Tenore taucht hier nirgends auf.

9 M. Tenore, *Viaggio*, 1828, IV, 408—418.

quello di *P a s s i n g* che restano sempre a diritta della consolare, e dopo un' ora di cammino ci troviamo sulla frontiera di Ungheria. Questo cangiamento di dominio è annunziato da una delle solite barriere, presso la quale sono erette le armi del Principe *E s t e r h a z y*. Tutto il paese che a perdita di vista al di là ella barriera si stende, fa parte di una delle signorie di questo ricchissimo magnate. Oltrepassata le barriera, c'inoltriamo in un bellissimo stradone alberato di castagni indiani. I campi che lo fiancheggiano son coperti di praterie naturali, dove erano numerose greggi. Questi pascoli mancano affatto di alberi, e debbono essere piuttosto sterili, giacchè riposano sopra un terreno di ghiaia e ciottoli, di cui ivi dappresso se ne veggono aperte le cave pel rivestimento delle strade. Dopo mezz'ora di cammino la qualità del suolo migliora, e vi si veggono dominare le crete gialle e rossiccie. Cominciano quindi ad incontrarsi piantagioni mature, e vi di viti tenute basse come in Borgogna. Le uve sono mature, e vi si vede abbondare una specie a grossi acini rossi quasi simili e quelli della nostra così detta *u v a g r o i a*.

Der Land- und Herrschaftswechsel an den üblichen Schranken kündigt sich für M. Tenore durch das Esterházy-Wappen an. Das weite Land ist, so weit der Reisende sehen kann, Teil des Herrschaftsgebietes dieses überaus reichen Magnaten. Eine herrliche Straße, gesäumt von „indianischen Kastanien“ Die Fluren zu beiden Seiten sind Grasland (*praterie*), voll von zahlreichen Herden. Freilich fehlt es diesen Weiden gänzlich an Baumbestand. Sie müßten also unfruchtbar sein, zumal sie auf einem Terrain von Schotter (*ghiaia*) und Kieselgeröll (*ciottoli*) liegen, aus dem man dort das Material für den Straßenbelag gräbt. Eine halbe Wegstunde weiter verbessert sich die Bodenqualität. Man erkennt es am Vorherrschen von gelbem und rötlichem Ton. Es beginnen also die wie in Burgund bodennahe gehaltenen Weinkulturen. Die Trauben sind reif. Im Überfluß gibt es eine Sorte mit großen roten Beeren ähnlich den (in der Heimat des M. Tenore) als *uva groia* benannten.

E i s e n s t a d t — P a l a z z o e P a r c o d e l P r i n c i p e E s t e r h a z y. Alle 3 pomeridiane entriamo in *E i s e n s t a d t*, le di cui case veggiam fabbricate in pietra e di un esteriore decente. Spessegiano presso di esse i giardini, che sono coltivati ad ortaglie, viti e granone. Il palazzo del Principe è di una magnificenza non ordinaria, i suoi granatieri vi fanno la guardia, e tutto annunzia la dimora di un Principe Sovrano. Disceso appena della vettura, non tardo ad avvedermi che quel magnanimo Signore avea fatto precedere positivi ordini affinché mi si fossero prodigiati i soccorsi della più nobile e splendida ospitalità.

Um drei Uhr trifft die Reisegesellschaft in Eisenstadt ein. Die Häuser finden sie aus Stein gebaut, auch vom Äußeren her sehr dezent. Häufig daneben Gärten, bepflanzt mit Gemüse, mit Weinstöcken, mit Kukuruz (*granone*). Das Palais des Fürsten ist von einer ganz außerordentlichen Pracht.

Seine Grenadiere bilden dort die Wache. Alles verkündet den Wohnsitz eines souveränen Fürsten. Kaum war der Reisende aus der Kutsche gestiegen, sah er, daß der edle Herr schon Anordnungen getroffen hatte für eine großzügige und überaus noble Gastlichkeit.

All'annunzio del mio arrivo, il sig. Feint, intendente della casa di S. A. (Sua Altezza), mi viene incontro, onorandomi della più affettuosa accoglienza e dopo di avermi introdotto ne' grandi appartamenti mi fa servire di lauto desinare.

Nach der Mitteilung über M. Tenores Ankunft kommt ihm Herr Feint, der Intendant des Hauses Seiner Hoheit, mit freundlichster Begrüßung entgegen. Er führt die Gäste in die großartigen Räume und läßt sie überreich bewirten.

Impaziente di osservare le preziose collezioni del Giardino di Eisenstadt, subito dopo pranzo, prego il sig. Feint di volermici guidare, ed egli non esita a compiacermi, presentandomi ad un tempo di sig. Abate Bevilacqua, distinto viaggiatore italiano, impiegato nella Capella Principepsa, e che di buona grazia si offre a volerci tener compagnia.

Voll Ungeduld, die Kostbarkeiten des Parks zu Eisenstadt sehen zu können, bittet M. Tenore sofort nach dem Essen Herrn Feint, ihn zu begleiten. Der zögert nicht, diesen Wunsch zu erfüllen und bietet für eine Zeitlang den Herrn Abate Bevilacqua als Begleiter an, einen besonderen italienischen Reisegast, angestellt an der Fürstlichen Kapelle. Der übernimmt nun auch sofort die Begleitung.

Nel discendere sul contiguo parco, ho occasione di osservare la facciata che orna il palazzo da questo lato, e che trovo molto più grandiosa dell'altra del suo principale ingresso sulla pubblica piazza del villaggio. Questa facciata si compone di un peristilio ornato di colonne di grandi dimensioni, e di un specioso terrazzo cinto di balastrate, cui fa prospetto gran parte del Parco, e che per una magnifica scalinata si congiunge colla prateria che vi è frapposta.

Bei diesem Rundgang im anschließenden Park findet M. Tenore Gelegenheit, auch die parkseitige Fassade des Palais zu betrachten. Er findet sie noch viel grandioser als jene mit dem Haupteingang vom Hauptplatz des Ortes her. An dieser Fassade gefällt ihm das mit großen Säulen geschmückte Peristyl und die hübsche Terrasse mit ihrer Brüstung (Balustrade). Diese ermöglicht einen Blick über einen großen Teil des Parkes. Zudem ist sie über eine prächtige Stiegenanlage verbunden mit der weiten hier unten eingebetteten Grasfläche.

Per farsi un'idea delle estensione e della magnificenza dell'insieme delle piantagioni e delle coltivazioni che sono state introdotte in questo Parco, basterà dire, che la manutenzione di esso costa al suo padrone la vistosa somma di 40.000 fiorini l'anno. Ideato e distribuito questo gran Giardino sulle più

colossali dimensioni, nel suo recinto rinchioda masse considerevoli di boschi, piantati per la maggior parte di alberi esotici, un Orto botanico fornito di stufe temperate e calde, poco meno estese di quelle di S c h o e n - b r u n n, un estesa fattoria ed una vacchereccia sul gusto S v i z - z e r o. Queste cose sono abbellite di vaghissime cascate, di deliziosi laghi e canali, di tempietti, di c h i o s c h i e di ogni altro genere di boscherecci ornamenti.

Um sich eine Vorstellung von der Größe der Anpflanzungen und Kulturen hier in diesem Park zu machen, verbleibt für M. Tenore zu sagen, daß sich allein die Instandhaltungskosten jährlich auf die beträchtliche Summe von 40.000 fl. belaufen. Ersonnen und aufgeteilt ist dieser Garten auf die kolossalsten Ausmaße hin. In seine Einfriedung schließt er eine große Anzahl von ansehnlichen Wäldern ein, bepflanzt zum größeren Teile mit exotischen Bäumen. Dazu einen Botanischen Garten, versehen mit temperierten und warmen Treibhäusern, nur wenig kleiner als jene zu S c h ö n b r u n n. Außerdem befinden sich dort noch eine ausgedehnte Meierei und Kuhhaltung (*vacchereccia*) nach S c h w e i z e r Art. Alle diese Dinge sind noch verschönt durch liebliche Wasserfälle, durch entzückende Seen und Wasserläufe, durch ein Tempelchen, durch Pavillons (Kioske) und von jeder anderen Art von Waldidyllen.

Rimandando a domani il giro più riposato dell'intero Parco, per appagare le mie più pressanti premure, il signor F e i n t preferisce condurmi ad osservare le stufe, che ne formano al certo la parte più cospicua.

Trovandoci presso di queste, ci viene incontro il giardiniere sig. N i e r - m a y e r cui è affidata la direzione generale di queste maravigliose coltivazioni.

Indem man einen erholsamen Rundgang durch den inneren Park auf morgen verschiebt, schlägt Herr Feint, um auch des M. Tenore brennendstem Eifer zu genügen, vor, ihn zur Beobachtung der Heizanlagen (Treibhäuser) zu führen, die hier ja gewiß einen besonders ansehnlichen Teil darstellen.

Als sich die Reisenden dort einfanden, begegnet ihnen der Obergärtner, Herr N i e r m a y e r, dem die Oberaufsicht über diese wundervollen Anpflanzungen anvertraut sind.

Le stufe calde per le piante rare sono al numero di 6, ognuna della lunghezza di 280 piedi. Nell'aranciera, di non meno considerevoli dimensioni, è conservata una collezione di agrumi bellissimi, carichi di gran numero di frutti, circostanza non facile ad osservarsi negli alberi di simili famiglie coltivati nelle altre stufe di queste regioni. Ogni albero è piantato in una cassa grandissima, rinsforzata con spranghe di ferro e poggiata sopra ruote, onde poterla nella bella stagione farla sortire all'aria libera. Questi alberi fanno sfoggio della più prospera vegetazione, nè vi si può scorgere qualche foglia secca, o il più piccolo ramuscello male andato. Le collezioni delle stu-

*fe calde sono conservate colla stessa scrupolosa ricercatezza, e sono ricche delle più preziose piante.*¹⁰

Es bestehen sechs solcher Heizanlagen für die seltenen Pflanzen, jede 280 Fuß lang. In der nicht minder ansehnlichen Orangerie ist eine Sammlung herrlichster Zitrus-Gewächse untergebracht, behangen mit einer großen Anzahl von Früchten, daß man so etwas kaum anderswo in den Treibhäusern dieser Gegenden sehen könnte. Jeder einzelne Baum ist eingepflanzt in einen sehr großen Behälter. Der wiederum ist mit Eisenstäben verstärkt und auf Räder gesetzt, sodaß man sie bei schönem Wetter an die freie Luft bringen kann. Diese Bäume sind das Prunkstück der üppig gedeihenden Vegetation, in der man jedes verdorrte Blatt oder das aller kleinste mißgebildete Zweiglein sehen könnte. Die Sammlungen in den Treibhäusern sind mit der gleichen peinlich genauen Ausgesuchtheit behandelt und enthalten eine Fülle von besonders kostbaren Gewächsen. Der Verfasser versäumt es denn auch nicht, in einer besonderen Anmerkung zu diesem Abschnitt die botanischen Namen jener seltsamen Pflanzen lateinisch zu vermerken, die er hier beobachtet hatte. Und das ergibt wieder eine lange Liste.

*La serie delle piante crasse è delle più importanti; ma non ho potuto prenderne ricordo. Vi ho rimarcato bensì la c r a s s u l a l a n a t a, che è la più bella del suo genere, e vi ho avvertito circa 150 specie di Mesembriantemi.*¹¹

10 In einer Anmerkung zum Viaggio IV, 421 verzeichnet M. T e n o r e eigens diese lateinischen Namen für die von ihm in den Treibhäusern (*stufe*) beobachteten seltenen Pflanzen: *Crescentia cucurbitina* — *Berrya anomala* — *Pterospermum suberifolium* — *Hernandia Volgera* — *Bignonia leucoxydon* — *Eugenia umbellata* — *E. macrocarpa* — *Azelia grandis* — *Sterculia foetida* — *Theophrasta americana* — *T. longifolia* — *Aleurites triloba* — *Ruitzia palmata* — *Spatelia simplex* — *Melaleuca leucoxylo*. (hier fügt M. T e n o r e ein, daß diese Pflanze „das Öl *Cojeput* ergibt), — *Schotia tamarindifolia* — *S. stipulacea* — e *S. mucronata* — *Bauhinia emarginata* — *Asclepias gigantea* — *Pandanus humilis* — *P. viridis* — *P. utilis* — *Strelitzia augusta* — *Elate sylvestris* („eine Palme dem *dattilo* sehr ähnlich“) — *Bromelia caratas* — *Musa paradisiaca* („Ich sah, daß sie sich von der *Musa sapientum* unterscheidet durch die langen Stiele der Blätter und durch die nicht schwarzen und auch weniger dichten Schuppen der Stengel“) — *Ardisia coriacea* — *A. littoralis* — *A. excelsa* — *Laurus tomentosa* — *Banksia verticillata* („in den Gärten geht sie unter dem Namen *integri-folia*“) — *Olea undulata vera* — *Bossiaea Scolopendrium* („heute zur Gattung *Platilobium* gezählt“) — *Chrysanthera coccinea* — *Eucalyptus populifolia* — *Statice purpurata* — *Acacia alata* („sie hat sehr lange blattartige Äste ähnlich den Blättern der *Liquidambar styraciflua*“) — *Ruscus androgynus* — *Curtisia fanginea* — *Eleagnus chinensis* — *Hakea latifolia* — *Olea fragrans flore rubro* — („Die Blätter sind viel größer als jene der gewöhnlichen Art“) — *Pomaderris apetala* — *Laurophyllus capensis*.

11 „In einem anderen Treibhause habe ich folgende Pflanzen notiert“: *Ruitzia aurea* — *Rubus moluccanus* — *Bignonia pandoraefolia* — *Nelumbium speciosum* — *N. caucasicum* — *Tectona grandis* — *Swietenia Mahagoni* — *Dombeya palmata* — *Cerbera Ahovai* — *Thunbergia fragrans* — *Leisonia splendens* — *Webera corymbosa* — *Allamanda cathartica* — *Mimusops Elengi* — *Hippomane mancinella* — *Bursera serrata* — *Tacca integrifolia* — *Gordonia lasianthus* — *Pinus sumatrana* — *Guettarda vera* — *Quassia amara*.

In Fülle also auch mächtige und sehr bedeutsame Gewächse. Aber M. Tenore bekennt freimütig, er habe sie „nicht alle in Erinnerung behalten können“ Gleichwohl erwähnt er eine *crassula lanata*, vermutlich ein Dickblattgewächs mit wolliger Oberfläche. Jedenfalls ist sie für ihn „die schönste ihrer Gattung“ Desgleichen beobachtete M. Tenore dort an die 130 Arten der *Mesembrianthemati*, der „Eiskrautgewächse“, (*Aizoaceae*), im besonderen wohl die „Mittagsblume“ (*mesembrianthemum*). Auch hier gibt der gelehrte Botaniker in einer eigenen Anmerkung die lateinischen Namen der Pflanzen wieder, die er in einem anderen Treibhaus zu Eisenstadt vermerkt hat.

L'ora avanzata avendoci obbligati a ritirarci, passo piacevolmente le prime ore della notte in conversazione col sig. B e v i l a c q u a, che si compiacce intrattenermi di diverse curiose notizie del paese.

Da die vorgerückte Stunde dazu verpflichtete, sich zurück zu ziehen, verbringt M. Tenore die ersten Stunden der Nacht offensichtlich mit Vergnügen im Gespräch mit dem Herrn B e v i l a c q u a, der ihn „mit köstlichen Berichten über dieses Land“ zu unterhalten wußte. Diese vertraut M. Tenore leider seinem Reisebericht im *Viaggio* von 1828 nicht an.

G i r o d e l P a r c o — Al far del giorno sono di bel nuovo nel giardino, e più minutamente ne vado rivendendo le parti tutte. I miei passi si rivolgono sulle prime all'altura che domina l'intero parco, sulla quale è elevato un tempietto detto la G l o r i o l a. Nei fianchi della rupe mira si aperta una deliziosa grotta, presso la quale sgorga fragoroso ruscello, che precipitandosi per quelle balze va a piombare sul sottoposto canale, e quindi si dirama per diversi luoghi del Parco. Tutto questo è lavoro dell'arte ed i grossi macigni di calce carbonata conchiglifera che vi si veggono collocati, sono stati qui trasportati dagli alti monti fiancheggiando il lembo settentrionale del parco medesimo. L'acqua della cascata vi è condotta per mezzo di una tromba a fuoco, che dal lago inferiore la fa salire al quell'elevato punto, donde, dopo lunghi e tortuosi giri, nel lago medesimo va di bel nuovo a scaricarsi. Il signor F e i n t mi assicura che l'acqua istessa del lago è stata qui trasportata da notabile distanza, per mezzo di un acquidotto che ha costato 70 m. fiorini.

Am darauffolgenden Morgen begibt sich M. Tenore also wieder in den Park. Aufmerksam bis ins einzelne besucht er alle seine Teile. Zuerst lenkt er seine Schritte einer Höhe zu, die den Park beherrscht. Auf ihr ist ein kleiner Tempel errichtet, „G l o r i o l a“ benannt. In die Flanken des Felsens hinein öffnet sich eine entzückend schöne Grotte. Aus ihr entquillt ein rauschender Bach, der sich über jene Felsen stürzt und einen darunter gelegenen Kanal füllt, der sich dann wieder auf verschiedene Stellen des Parkes aufteilt. All das ist künstliche Anlage. Die großen Felsblöcke aus Muschelkalk, die hier liegen, sind herangeführt von den hohen Bergen, die den Nordrand dieses Parkes einsäumen. Das Wasser dieser Kaskade ist mittels einer Pumpe herbeigeleitet, die es aus einem See darunter aufsteigen läßt auf

diese Höhe, aus der es in langen Windungen hinunter fließt, wobei es sich wieder in das selbe Becken ergießt. Herr F e i n t versicherte unserem Reisenden, daß dieses Wasser im Bassin aus einer ansehnlichen Entfernung herbeigeleitet sei über einen Aquädukt, dessen Anlage 70.000 fl gekostet habe.

In faccia a questo primo tempio un'altro ne corrisponde sul lato opposto, detta della Principessa Marianna, che sta compreso in altro parco contiguo, sul confine del quale trovasi stabilita una batteria con 10 pezzi di cannoni da 20, destinati a far delle salve nelle ricorrenze delle feste della casa di S. A. e nelle visite che vi fanno le Auguste Persone Imperiali.

Gegenüber diesem ersten Tempel ein zweiter auf der Gegenseite, genannt „Fürstin Marianna“, eingefügt in einen anderen, hier anschließenden Park. An dessen Ende steht eine Batterie von zehn „Zwanzigpfünder“-Kanonen, bestimmt für die Salven bei den immer wiederkehrenden Festen des Hauses Seiner Fürstlichen Hoheit und bei den Besuchen der Kaiserlichen Hoheiten.

Nel tempietto che ci troviamo osservando, e che prende il nome della Principessa Leopoldina, è collocata la statua in marmo della giovine figlia del Principe attuale. Questa scultura è stata eseguita nel 1805, ed è una delle più belle opere del Canova. È rimarchevole la leggerezza della veste che copre l'intera persona, e che è una imitazione di mussolina trasparente del più finito lavoro.

Im kleinen Tempel, „Principessa Leopoldina“ benannt, findet M. Tenore die Statue der jungen Tochter des gegenwärtig regierenden Fürsten. Die Skulptur wurde 1805 ausgeführt; sie ist eine der schönsten Arbeiten von Canova.¹² Bemerkenswert findet der Betrachter die Leichtigkeit des Kleides, das die Person umschließt, eine Nachahmung durchscheinenden Musselin-Gewebes in vollendeter Leistung.

Da questa eminenza si domina non solo l'intero parco, ma una gran parte dell' Ungheria fino al lago di Neusiedler, ed alle ultime colline della parte più meridionale di questo Regno. Le persone, che mi accompagnano mi assicurano, che quante l'occhio abbraccia tutto è dominio del Principe Esterházy, il quale è padrone di circa il quarto dell' intera Ungheria.

Von der Höhe aus überschaut der Besucher nicht nur das Innere des Parkes, sondern einen bedeutenden Teil Ungarns bis an den Neusiedler-See, ja bis zu den entferntesten Hügeln am Südrande dieses Herrschaftsbereiches. Die Begleiter versichern Tenore, soweit das Auge reiche, gehöre alles dem Fürsten Esterházy, dem Herrn über ein Viertel von ganz Ungarn.

¹² Gemeint ist der italienische Bildhauer Antonio Canova (1757—1822), der Wegbereiter des nachbarocken Klassizismus in Italien mit einer fast europaweiten Wirkung seines neuen Stils. vgl.

U. Thieme — F. Becker, Allgemeines Lexikon der Bildenen Künstler, Band V, Leipzig 1911, 511—521.

Tra le diverse de lui signorie mi vien mostrata quella di Forchelen-Stein, che si presenta all'occidente del sito che occupiamo, dove è conservata la Tesoreria Generale. Di questa signoria fa parte altro bosco con caccia di lepri, detto Felich, dove si ammazzano fino a 2000 lepri per ogni caccia. Altro conspicuo feudo della casa Esterhazy è quello di Pattendorf ad un'ora di cammino da Vienna, dove il Principe ha introdotto altro orto botanico, ed analoghe ricche collezioni di piante. Dalle succenate cinque grandi signorie che quell'illustre personaggio possiede, mi si dice ritrarr'egli la rendita annuale di 4-milioni di fiorini.

Unter den verschiedenen Herrschaften wird Tenore Forchtenstein („Forchelen-Stein“) gezeigt, am Westende des von jener Höhe überschaubaren Geländes gelegen. Dort befindet sich das „Generalschatzamt“ Einen Teil dieser Herrschaft bilde der „Felich“¹³ (Föllik) genannte Wald, in dem es bei jeder Jagd an die 2000 Hasen zu erlegen gebe. Ein anderes Feudalgut des Hauses Esterházy sei jenes von Pattendorf (Pottendorf), eine Wegstunde von Wien entfernt. Dort habe der Fürst einen zweiten Botanischen Garten mit ähnlich reichen Pflanzensammlungen anlegen lassen. Von diesen fünf großen Herrschaften im Besitz dieser hervorragenden Persönlichkeit soll der Fürst eine jährliche Rendite von 4 Millionen fl. beziehen.

Presso la Gloriosa, mi vien mostrato nella più florida vegetazione, un bell'albero del nostro Alnus cordifolia, che io medesimo ebbi l'onore di regalare a questo ragguardevole signore nel tempo della sua dimora in Napoli nel 1817.

Neben der „Gloriosa“ zeigte man M. Tenore inmitten der üppigen Vegetation einen schönen Baum von der Gattung *Alnus cordifolia* (Herzblättrige Erle), die Tenore selber dem so sehr bedeutenden Mann zur Zeit seines Aufenthaltes in Neapel 1817 verehrt hatte.

Prima di uscire del parco, il sig. Niermayr si compiace fermarsi lungamente a mostrarmi le coltivazioni degli Ananas, che per la mole delle piante e de' frutti di cui sono cariche, hanno eccitato la mia meraviglia, e mi han fatto nascere il desiderio di conoscere il metodo osservato nel coltivarle.

Si hanno in questo giardino alcune piccole stufe non molto diverse da quelle che sogliamo anche noi destinare alla stessa coltivazione, se non che quelle che ho presenti sono riscaldate del fuoco e non dal letame. Una sola

13 Es gelang bisher nicht, diesen „Felich“-Wald zu identifizieren, da auch alte Komitatskarten (Ödenburg, heute Sopron) darüber nicht Auskunft geben. Möglich wäre — im Vergleich mit so manchen Mißverständnissen des Michele Tenore auf der anschließenden Reise durch die Steiermark, durch Kärnten und Friaul —, daß es sich um den nö.von Eisenstadt gelegenen „Tierpark“ handelt oder um eine mißverständene madjarische Bezeichnung für das Waldgebiet des östlichen Leitha-Gebirges bei Donnerskirchen.

grande aiuola occupa la media della stufa. Ivi a piena terra si piantano i giovani germogli del primo anno. Nell'està la stufa resta aperta, e riceve gli ordinari inaffiamenti. Sopravvenendo l'inverno, le piante si alzano da terra, e si ripongono ne'vasi. Questi si trasportano in una stufa calda non diversa da quelle delle piante di serie botanica, dove passano tutto l'inverno. Alla primavera del secondo anno si cacciano da'vasi le piccole piante die a n a n a s, e si ripiantano a piena terra, come nel primo anno. Nel secondo inverno si ripete ciò che si è fatto nel primo. Al terzo anno si ripiantano gli a n a n a s a piena terra, e vi si lasciano finchè fruttificano. Con questo metodo si ottengono frutti di 8 a 10 libbre ciascuno, e dalle coltivazioni dell'intero giardino e ne raccolgono fino a 300 l'anno.

Vor dem Verlassen des Parkes zeigt ihm Herr N i e r m a y e r eingehend die Ananas-Kulturen, über deren breite Anlagen und Fülle der Früchte sich M. Tenore so sehr wunderte, daß er um Auskunft über die Anpflanzungsmethoden bittet.

Es gibt in diesen Gärten auch einige kleine Treibhäuser, nicht sonderlich verschieden von denjenigen, die M. Tenore selber für die gleichen Anpflanzungen verwendet. Bloß seien sie hier durch Feuer beheizt und nicht nur durch den Dünger. Ein einziges großes Beet bildet die Mitte des Treibhauses. Dort pflanzt man die jungen einjährigen Schößlinge zu ebener Erde. Den Sommer über bleibt das Treibhaus geöffnet, erhält so die üblichen Begießungen, Besprengungen. Kommt der Winter heran, werden die Pflanzen aus der Erde gehoben und in Gefäße umgesetzt. Diese Gefäße werden in ein warmes Treibhaus der gleichen Art gebracht, wo sie überwintern. Im Frühling des nächsten Jahres sprossen aus diesen Gefäßen die jungen Ananas-Pflanzen und werden wieder wie im Vorjahr in die Erde gesetzt. Das wiederholt sich im nächsten Jahre. Im dritten aber bleiben sie in der Erde bis sie Früchte tragen. Bei diesem Verfahren lassen sich Früchte von je 8—10 Pfund erzielen und von den Pflanzen dieses Gartens erntet man bis zu 300 Stück im Jahr.

Ricevute queste utili ed importanti istruzioni, mi affretto ad esire dal parco, ed in compagnia di questi stessi signori, traversando il paese, ci rechiamo a vedere i giardini, collocati in altro luogo con le abitazioni di diversi impiegati della casa del Principe. Questi giardini riuniscono il p o m e t o, il v i g n e t o, e l'o r t o.

Altri giardinieri sono incaricati di queste coltivazioni, ed io per la prima volta dopo di aver lasciato Napoli, ho la soddisfazione di rivedervi alberi di fichi carichi di frutti maturi bellissimi, e ne posso fare saporitissima collezione. Questi fichi appartengono tutti alla specie che noi chiamiamo f i c h i p a r a d i s i n e r i.

Nach Erhalt dieser nützlichen und wichtigen Auskünfte beeilt man sich, den Park zu verlassen und in Begleitung der gleichen Herren über Land zu fahren und die dort liegenden Gärten mit den Behausungen der Angestellten des Fürstlichen Hauses zu besichtigen. Diese Gartenanlagen

umfassen den Obst-, den Wein- und den Gemüsegarten. Andere Gärtner sind mit deren Betreuung befaßt. M. Tenore empfindet erstmals nach seiner Abreise aus Neapel die Genugtuung, Feigenbäume voll reifer, schöner Früchte zu sehen. Er kann davon Kostproben nehmen. Diese Feigen (hier) gehören alle zu jener Gattung, die man (bei ihm zu Hause) „s c h w a r z e P a r a d i e s - F e i g e n“ nennt.

Nella vigna si coltiva una scelta di viti di 250 specie, tra le quali quelle di R o d i, di M a l a g a, di B u d a, del T o k a i ec. Queste viti sono tenute basse, ed ogni grappolo ho veduto custodirsi dentro un involto di carta bianca, ad oggetto di non farlo attaccare dalle vespe. Le uve sono al punto della perfetta maturità, e ne ho gustate delle deliziose. Oltre a 200 specie di peri e meli, ed altre 100 di peschi e frutti a nocciuolo si coltivano nel pometo. La raccolta delle frutta essendone già fatta, il giardiniere so compiace introdurmi nelle stanze matte, ove n'è stabilito il deposito.

Tutte le specie di frutti diversi vi sono raccolte, ed in ogni stanza vi è una stufetta, affinchè nell'inverno vi si possa conservare l'opportuna temperatura onde non farle gelare. Tra le specie di mela, ho notato la r e n e t - t a r o s s a, detta di P i c t e t che mi è sembrata affatto identica alla m e l a che mi coltiviamo generalmente col nome di N u r c a.

Im Weingarten kultiviert man eine Ansammlung von 250 Rebsorten, darunter jene von R h o d o s, M a l a g a, B u d a und T o k a i etc. Diese Reben werden niedrig gehalten. M. Tenore sah, daß jede Traube in ein weißes Papier eingeschlagen vor den Wespen geschützt wird. Eben sind die Trauben am Höhepunkt ihrer Reife. Unser Reisender konnte von diesen Geschmackvollen kosten. Über 200 Sorten Birnen- und Apfelbäume und weitere 100 Pfirsich- und Steinobst-Bäume werden hier gezogen. Da die Ernte schon eingebracht war, führt der Gärtner unseren Gast in die Räume, wo die Ablagen eingebaut sind.

Alle Sorten der verschiedenen Früchte sind hier eingelagert. Jeder Raum hat eine eigene kleine Heizanlage; daher die Möglichkeit im Winter eine günstige Temperatur halten zu können, daß nichts erfriert. Unter den Apfelsorten hat sich M. Tenore die *renetta rossa* (Rote Reinette) nach P i c t e t¹⁴ benannt, vermerkt. Sie erscheint ihm völlig identisch mit jener Art Äpfel, die man bei ihm im allgemeinen als *Nurca*¹⁵ bezeichnet.

Prima di congedarmi da queste amabilissime persone, brevi momenti destino a visitare la C a p e l l a P r i n c i p e s c a. Non è al certo da tacersi il generoso tratto di grandezza di questo illustre protettore delle arti,

14 Es handelt sich um C h a r l e s P i c t e t d e R o c h e m o n t, Agronom und Schweizer Diplomat, geboren zu Genf (1755—1824). Sein Hauptwerk: Cours d'agriculture anglais (1807—1810). Vgl.

Lexikon „Larousse du XX^e siècle en six volumes“, hrsg. v. P. A u g e, Band V, Paris 1932, 570.

15 *Nurca* als ein Produkt der Landschaft Norcio (Nursia), für *Norcia* Vgl. S. B a t t a g l i a, Grande dizionario della lingua italiana, Band XI, Torino/Turin 1981, 547 s. v. *Norcino* 2 und *Norco*.

che tiene pensionati al servizio della sua capella trenta professori di musica, per le feste e per le funzioni che vi fa celebrare colla più solenne pompa. Al sortire da questo sacro luogo vicendevolmente dispiacinti di così corta, quanto per me cara e memoranda dimora, ci diciamo addio col flebile accente delle persone che hanno quasi la certezza di non rivedersi mai più.

Bevor M. Tenore sich verabschiedet von diesen so sehr liebenswerten Persönlichkeiten, möchte er auf einen Moment die F ü r s t l i c h e K a p e l l e besichtigen. Man könne gewiß nicht jenen generösen Teil der Größe dieses Beschützers, Protektors der Künste stillschweigend übergehen, der dreißig Berufsmusiker im Dienste seiner Kapelle besoldet für die Feste und für die Gottesdienste, die man hier mit höchster Feierlichkeit zu zelebrieren pflegt. Beim Verlassen dieses heiligen Ortes, kommt es M. Tenore jäh für einen ungunten Augenblick zu Bewußtsein, wie angenehm und denkwürdig für ihn der Aufenthalt hier war. Man verabschiedet sich mit dem traurigen Unterton im Addio unter Menschen, die gleichsam die Gewißheit darüber haben, daß sie einander nie wieder sehen werden.

Alle 10 parto da E i s e n s t a d t per B r u c k e V i e n n a. Nella piazza del villaggio, trovasi eretto uno di questi grossolani obelischii ornati di statue di Santi, che incontransi di frequente, viaggiando per la Germania. La strada che battiamo è alberata di gelsi, e quelle che se ne veggono in distanza sono piantate di t i g l i e di a c e r i. Il tiglio di queste contrade appartiene sempre alla specie con rami e picciuoli rossicci, e larghe folie coriaccie di color verde cupo, che il sig. H o s t a descritto col nome di t i g l i o d ' U n g h e r i a. In generale le campagne destinate alle grandi coltivazioni mancano di alberi, ma sono nel resto ben coltivate.

Um 10 Uhr bricht die Reisegesellschaft von Eisenstadt auf in Richtung Bruck und Wien. M. Tenore vermerkt noch: „Auf dem Hauptplatz des Ortes findet sich einer jener grob gearbeiteten (*grossolano*) Obeliskten, geschmückt mit Heiligenstatuen, die man auf der Reise durch Deutschland häufig antrifft“.¹⁶ Die eingeschlagene Straße ist gesäumt von Maulbeerbäumen. Weiter abstehende Baumgruppen bilden Linden und Ahorne. Die Linde (*tiglio*) dieser Gegenden gehöre immer zu jener Art mit rötlichen Ästen und Stengeln, mit breiten, lederähnlichen Blättern von dunkelgrüner Farbe, wie sie Herr H o s t¹⁷ unter dem Namen „Ungarn-Linde“ (*tiglio d'Ungheria*) beschrieben habe. Im allgemeinen fehle den für die Bepflanzung bestimmten Feldern der Baumbestand; gleichwohl seien sie gut kultiviert.

A qualche distanza dall strada, lasciamo a sinistra un gran bosco, desti-

16 Die kenntnislos-überhebliche Bemerkung des barockfeindlichen Aufklärers M. T e n o r e kann sich nur auf die 1713 gestiftete Pestsäule und Figurengruppe beziehen, die heute noch am gleichen Orte in der Hauptstraße steht, renoviert 1765 und 1811, zuletzt (mit Entfernung des Gitters von 1765) 1959. Vgl. dazu:

D e h i o — Handbuch der Kunstdenkmäler, Burgenland, bearb. v. A. S c h m e l l e r K i t t, Wien 1976, 76.

nato alla caccia dei cervi. Già ci s'intende che appartenere debba al sig. Principe. Non saprei designare il nome de' diversi villaggi, che s'incontrano sulla strada. Certa cosa è, che essi niente annuziano degno di attenzione. Ove se n'eccezzui la chiesa, che è di fabbrica, tutto il resto delle abitazioni si compone mai sempre di meschini tugurii rivestiti di ristoppie e zolle di terra. Le persone che s'incontrano hanno l'aria della indigenza, e della somissione. Esse ci salutano col più profondo rispetto. È risaputo, che qui il sistema feudale è stabilito in tutta la sua forza, e che i grandi e i loro rappresentanti vi comandano con piena autorità. I contadini sono obligati a lavorare quattro giorni di ogni settimana pe' loro padroni, e sulle raccolte ottenute dai due giorni di lavoro che gli restano per coltivare i propri terreni, debbono dare la decima al Signore. Dippiù con i proprii carri trasportar debbono ne' magazzini di lui tutte le derrate che gli appartengono. Mancando a questi servizi sono castigati a colpi di bastone, che son costretti andarsi a ricevere nel palazzo del Signore. Questi semplici cenni bastar possono a dare un'idea della povertà e della quasi totale nullità in cui trovarsi debbe l'intera popolazione in faccia ai pochi Grandi che la comandano.

In einem bestimmten Abstand von der Straße lassen die Reisenden links einen großen Wald liegen, der für die Hirschjagd bestimmt ist. Auch hier versteht es sich, daß er dem Fürsten gehören muß. M. Tenore bekennt, er wisse nicht die Namen der Dörfer zu nennen, durch die sie auf der Straße kommen. Sicher sei nur, daß sie „nichts der Aufmerksamkeit Würdiges“ ankünden. Nehme man hier die Kirchen als Bauwerke aus, so bestünden die übrigen Wohnhäuser fast immer nur aus armseligen Hütten, bedeckt mit Stopeln vom Felde (und Schilf) und Erdschollen.

Anschließend an diese Bemerkungen über die von M. Tenore in den Dörfern seines Reiseweges beobachtete Primitivität der bäuerlichen Wohngegebenheiten kann es sich der Aufklärer nicht versagen, ein paar harte Worte über die Schattenseiten des dortigen Feudalsystems einzuschieben. Man fragt sich nur, woher er, der doch nur einen Tag verwöhnter Gast des Esterházy'schen Fürstenhauses gewesen war, einige Gärten von dessen Angestellten besucht hatte, die als trostlos geschilderten Lebensumstände der Grundholden des Fürsten und der übrigen Feudalherren des dortigen Westungarn von 1824 kennen gelernt haben will. Hatte ihm vielleicht am Abend zuvor jener italienische Abbata Bevilacqua, derzeit selber Gast am Fürstenhofe zu Eisenstadt, darüber erzählt? M. Tenore spricht ja¹⁸ von des-

17 Es handelt sich um Nikolaus Thomas H o s t Fiume 1761 — Schönbrunn/Wien 1834), Leibarzt Kaiser Franz I und leidenschaftlicher Botaniker, Gründer der „Flora austriaca“ nahe dem Belvedere in Wien. Seine Hauptwerke: Synopsis plantarum in Austria crescentium, 1797; Icones et descriptiones graminum austriacorum, in vier Bänden 1801—1809; Flora austriaca, 1827—1831, unvollendet; Salix, eine Monographie über die Weiden, 1. Band 1828, torso.
Vgl. über N. Th. H o s t: Allgemeine Deutsche Biographie XIII, Leipzig 1881, 190.
18 S. m. S. 55.

sen *diverse curiose notizie del paese*, freilich ohne etwas vom Inhalt zu erwähnen. Auf alle Fälle zeichnet der Botaniker aus Neapel hier ¹⁹ für seine Leser ein fast klischeehaft düsteres Bild vom armseligen Leben der Grundholden unter patrimonialer Gerichtsbarkeit:

„Die Menschen, die uns begegnen, umgibt ein Armeleuteduft von Not und Unterwürfigkeit. Sie grüßen mit tiefster Ehrerbietigkeit. Es ist bekannt, daß hier das Feudalsystem fest gegründet ist in seiner ganzen Macht; daß die Großen und ihre Repräsentanten hier mit voller Autorität ihre Befehlsgewalt ausüben. Die Bauern sind verpflichtet, vier Tage jeder Woche für den Grundherrschaft (*padrone*) zu arbeiten. Zur Erntezeit sind sie gehalten, (vom Ertrag jener) zwei Arbeitstage, die ihnen zur Bebauung ihres eigenen Landstückes verbleiben, den Zehent an den Herrn abzuliefern. Darüber hinaus müssen sie (die Untertanen) mit eigenem Fuhrwerk alle ihm (dem Grundherrschaft) gehörigen Waren (Früchte, Lebensmittel) in seine Magazine führen. Wer bei diesen Diensten fehlt, wird mit Stockschlägen bestraft. Sie sind gezwungen, selbst hinzugehen und sie im Palast des Herrn auf sich zu nehmen.“ Abschließend fügt M. Tenore noch bei: „Diese einfachen Andeutungen können genügen, eine Idee von der Armut und von der gleichsam totalen Wertlosigkeit (*nullità*) zu geben, in der sich die gesamte Bevölkerung befindet angesichts jener wenigen Großen (*Grandi*), die es regieren.“

Dopo due ore di cammino, ci troviamo costeggiando siti incolti ed inondati, coperti di Arundo phragmites, i di cui colmi questi contadini adoperano per costruirne i loro meschini abituri.

A mezzodi siamo a Neusiedler, tristissimo villaggio cinto di merli di vecchie mure, che dà il nome als lago veduto da Eisenstadt, e che ora ci troviamo costeggiando. A volerne giudicare da questo punto, il lago ci comparisce di dirca tre leghe di circuito.

Presso la strada sono aperte cave della ghiaia pel rivestimento della medesima. Esse sono scavate nella calce carbonata porosa.

Nach zwei Stunden Weges finden sich die Reisenden dicht an unbebauten, überschwemmten Stellen, bedeckt mit der *Arundo phragmites*, dem „Schilfrohr“ Dessen Stauden verwenden jene Bauern zum Verfertigen ihrer ärmlichen Wohnhütten.

Zu Mittag befinden sich die Reisenden zu Neusiedel (*Neusiedler*), einem „tostlosen Orte, eingesäumt von den Zinnen alter Mauern“ Der Ort gibt jenem See den Namen, den man von Eisenstadt aus sieht und an dessen Ufer man eben vorüber fährt. „Wollte man den See von dieser Stelle aus abschätzen, so dürfte er etwa einen Umfang von drei Meilen (*lega*) haben.“

Neben der Straße sind Kiesgruben ausgehoben zum Belag des Fahrweges. Sie sind aus der *calce carbonata porosa*, einem durchlässigen Calcium-Carbonat, gegraben.

Tenendo sempre il medesimo cammino, all'una pomeridiana, ci troviamo

19 Viaggio IV, 428 f.

giunti a P r a i d e n b r u c k. Il paese diventando vieppiù ineguale ed elevato, e continuando tutto incolto, m'invita a farne qualche tratto a piedi, onde posso raccogliervi diverse graziose piante, tra le quali rammenterò l'Artemisia pannonica, e la Salvia sylvestris.

Immer den gleichen Weg beibehaltend gelangen sie nach *Praidenbruck* (Breitenbrunn). Das Gelände wird zunehmend uneben und steigt an. Es bleibt überall unbebaut. Das verlockt M. Tenore, ein Wegstück zu Fuß zu gehen. Dabei kann er ein paar hübsche Pflanzen pflücken. Er erinnert sich an die *Artemisia pannonica*, den „Pannonischen Beifuß“ und an die *Salvia sylvestris*, den „Wald-Salbei“

Alle 2 traversiamo il ponte sul L e i t h a, e poco dopo entriamo in B r u c k. Um 2 Uhr überschreiten die italienischen Gäste also die Leithabrücke und langten in Bruck a. d. Leitha ein. Doch dort hält sich M. Tenore nicht auf. Wie von Anfang an geplant will er nach dem Besuch der nachmals so ausführlich beschriebenen vorwiegend botanischen Besonderheiten im Umkreis von Palais, Park- und Gartenanlagen des Fürsten Esterházy zu Eisenstadt nunmehr den botanisch gleichfalls hochbedeutsamen Park des Baron H a r r a c h besichtigen. Auch darüber berichtet M. Tenore's „Viaggio“ einiges als Tagebuchaufzeichnungen von 18. Oktober 1824.²⁰ Es fällt aber nicht mehr in den Rahmen dieses italienischen „Burgenland“-Besuches eines gelehrten Botanikers mit seinen kulturhistorisch-politischen Nebenbemerkungen im Biedermeier.

20 Ebenda IV, 430—433.